

Zeitschrift: Schweizer Volkskunde : Korrespondenzblatt der Schweizerischen Gesellschaft für Volkskunde
Herausgeber: Schweizerische Gesellschaft für Volkskunde
Band: 26 (1936)
Heft: 2-3

Rubrik: Kleidungsstücke einer Aargauer Bauernfrau 1783

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 02.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die andere Nacht:

ungefähr 28 Personen, wiederum an zwei gleichen Tafeln.

Erster Gang: Salat; Schübling, Lächs, auf jede Tafel 3 Blatten voll; Köhl.

Zweiter Gang: Gänse, auf jede Tafel 3; Schweine Gebratenes, auf jede Tafel 3; (in Ermangelung dessen Kälberin Gebratenes, auf jede Tafel 2), Bratwürst, auf jede Person 1; Zwetschgen.

Dritter Gang: Sprützen-Küechlin, Supperen, Gofferen, Restenen.

8 B'scheid-Essen, nemlich:

Dem Junker Statt-Richter; dem Statthalter; dem Herrn Ober-Küyer; dem Junker Under-Küyer; dem Herrn Gerichtschreiber; beyden Herren Procuriereren; dem Herrn Kloster-Pfleger.

Zu jedem:

Anderhalb oder 2 Pfund Lächs, rau; ein Viertel von einem Hasen, gebraten; 1 kleine Pastete, von 1/2 Gulden; 1 Bratwürst, rau; 1 Sprützen-Küechlin; 1 Weggen.

Dem Gerichtsdienner:

1 Bratwürst, 1 Sprützen-Küechlin, 1 Weggen.

Also ist einzukaufen oder sonst zu verschaffen:

Lächs, die gibt man aus dem Kloster. 8 Hasen, nemlich 6 aufzustellen und 2 zum B'scheid-Essen; 6 Gänse; 4 Große Pasteten à 1 Gulden (beim Sonnenbeck'en); 8 Kleine Pasteten zum B'scheid-Essen à 1/2 Gulden; Kalbfleisch in die Pasteten, sovil nemlich über das, was man von den Hasen und Gänsen darzu nimmt, nöthig sein wird, ungefähr 26 Pfund; Schweine-Fleisch, zum Braten; 6 Stück, welche zusammen auf's höchste 24 Pfund seyn sollen; (oder, in Ermanglung desselben 4 Stück Kälberin zum braten, höchst 30 Pfund) Bratwürst 70; 68 Schübling à 4—5 Kreuzer; Brot, auf's meiste 60 Pfund; Salat, sammt Essig und Dehl, per 18 oder 20 Wagen (also mit der Stuben-Frauen accordieren oder selber einkaufen); Köhl, per 3 oder 4 Wagen, dazu braucht man die Feiste von den Gänsen; Zwetschgen per 30 Kreuzer; Schmalz, per 1 Gulden; Speck, ungefähr 3 Pfund; 1 Pfund Zucker und Gewürz wie folgt: ca. 2 Lot Muscat-Blust; 1/8 Pfund Muskat-Nuß; 1/8 Pfund Nägelin; 1/8 Pfund Nägelin-Gewürz; 1/2 Pfund Rosinlin; 2 Citronen; Sprützen-Küechlin 70 à 1 Wagen. (NB. Schauen, daß man's in rechter Größe mache) Weggen 40; Gofferen und Hüppen, zusammen per 1 Gulden; Restenen, 30—36 Kreuzer; Senff, per 1 Wagen; Kerzen, 3—4 Pfund; Papier zum einpacken, 4 Buch à 1 Wagen.“

(Aus dem „Schaffhauser Bauer“ 1924.)

Kleidungsstücke einer Aargauer Bauernfrau 1783.

Bei Gründung seines Hausstandes machte Jakob Isler, „Schynhütler“ (Hutmacher) in Wohlten ein „Inventar“ über die Kleider, welche seine Frau ins Haus brachte; und ergab dies folgende Liste:

„Zweu neuwe schin hütott und zweu alti,
ein neuwen und ein alten wull huot,
ein grebenfloh'r und ein silberigs kreuz und ein stey,
zwo nacht kaben ein alte und ein neüwe, zehen neuwe huben,
3 neüwe und 2 alte göller und 4 brustbüchcher,

- 11 brisnestel neüwe und alte und 2 gürtel,
- 13 neuwe fürschüben und 10 alte, ein paar stößli,
2 baar ermel und 3 schöpli, ein nacht müßen,
- 7 neuwe und alt jüpen und underroch,
- 2 röckh, 1 neüwen und 1 alten,
- 17 neüwe und alte hömly,
- 3 bar alte und neuwe rote winterstrümpf,
- 4 bar sumer strümpf,
- 2 bar schooh und 1 bar handtofflen.“

Seine eigenen Kleider bestanden aus:

- „3 wuhl hüt und 2 schin hüt,
- 3 weiße baumwolligi kapen,
- 2 schnupftücher und 3 halstücher,
- 4 libli und 2 lüngschig müz,
- ein neüwe gassagen und ein neüwen fidell und 3 alte.
- 4 bar alte und neüwe hosen und 2 bar hosenband,
- 3 bar hausshooh und 2 anstößli,
- 12 oder drenzeh neüwe und alte hömly,
- 3 bar neüwe strümpf und 4 bar alte,
- 3 bar neüwe und alte schooh und 1 bar handtofflen,
- 2 bar stächlige ringen und 2 mäßer.“

Eingefandt von Emil Berchtold, Oberufster.

Bücheranzeigen. — Comptes-rendus.

P.-O. BESSIRE, Histoire du Jura Bernois et de l'ancien Evêché de Bâle. Chez l'auteur à Porrentruy. 1935, 444 S. 8°.

Ohne Zweifel hat es der Verfasser trefflich verstanden, auf verhältnismäßig beschränktem Raume eine durchsichtige und fesselnde Darstellung der recht verwickelten Geschichte des alten — weltlichen — Bistums Basel und des modernen Berner Jura zu geben. Man erfährt so das Wichtigste über den Gang der politischen und wirtschaftlichen Ereignisse, vornehmlich der neueren Zeit. Darüber kommen allerdings die volkskundlichen Dinge, die in einem Werke lokalgeschichtlicher Natur einen gewissen Raum beanspruchen dürfen, etwas zu kurz. Das ist deshalb noch besonders zu bedauern, weil im alten Bistume Basel und z. T. im Berner Jura bis in die neuere Zeit hinein ein an folkloristischer Eigenart auffällig reiches Leben blühte. Immerhin erfährt man aus Bessire's Buch (S. 199—213) einige fesselnde Einzelheiten zum alten jurassischen Brauchtum, zum Hausbau, Nahrung, Kleidung und überhaupt zu einer sehr altertümlichen Abwicklung des bäurischen Lebens mit all seinen Festen und Arbeiten. S. G. W.

Walter Keller, Tessiner Sagen. Basel, Heinr. Majer, 1930. 111 S. H. 8°. Fr. 1.80.

Dieses ansprechende Bändchen enthält 27 Volkserzählungen (21 Sagen, 2 Schwänke und 4 Märchen) aus dem St. Tessin, zumeist, wie das Vorwort